

Deutschland.

Berlin, 27. Februar. (Ztbl. Corr.) Wie uns von unterrichteter Seite angedeutet wird, war es bei der belgischen Geschichte u. A. darauf abgesehen, den Besitz der belgischen Bahnen dazu zu benutzen, um das belgische Gouvernement durch Transport- und Tarif-Vortheile zu unterstützen und zum Abschluss eines Handels-Vertrages geneigt zu machen. Gleichzeitig versichert man uns, dass es vorzugsweise englische Einflüsse gewesen seien, welche das belgische Gouvernement in seinem Widerstande bekräftigten. Es herrsche deshalb auch eine große Verstimmung gegen England in den Kreisen. Preußen gegenüber habe der Zwischenfall den Offizieren nur zum Vorwande gedient, die schon verschwundene Aufregung gegen dasselbe wieder in Fluss zu bringen. Es gereicht uns übrigens zur Befriedigung, dass selbst in Wien und Paris das Gebahren der officiellen Presse Frankreichs in das rechte Licht gestellt wird. So sagt die „N. freie Presse“: „Die Unabhängigkeit Belgiens wird nicht unter dieser Sache leiden; aber sie hat nichts desto weniger eine tiefe Bedeutung.“ Die belgische Frage erregt noch nicht, aber sie wird am dem Tage existiren, wo die napoleonische Politik überzeugt sein wird, dass sie nicht länger in der Reserve bleiben darf. Man sieht also die drohenden Umrisse der belgischen Frage sich am politischen Horizont abzeichnen.“ In gleichem Sinne bemerkt das französische „Avenir“: „Wenn die Offiziere von Paris sich vorgenommen haben, die Erhaltung des Friedens in Europa schwieriger und das französische Gouvernement allen anderen verdächtiger zu machen, dann ist ihnen dies vortrefflich gelungen.“

Wie man uns mittheilt, ist das Streben der polnischen Agitation jetzt vor Allem darauf gerichtet, Westpreußen als ein polnisches Land erscheinen zu lassen und die Kasuben für polnische nationale Zwecke zu verworfen. Dies war auch der Sinn des Antrages, durch welchen verlangt wurde, dass das Amtsblatt im Regierungsbezirk Danzig auch in polnischer Sprache erscheinen solle. Der Mittelpunkt der betreffenden Agitation ist Pöplin, wo ein Pole, Namens Roman, Druckerei und Buchhandlung etablirt hat und wo jetzt zwei neue polnische Zeitungen erscheinen. Die eine wird von dem Pfarrer Keller in Pogutten, die andere von dem Gutspächter Theodor v. Jachowski zu Lippin redigirt. Letzterer war seiner Zeit Gesandter der National-Regierung des Königreichs Polen an den König von Sachsen.

Der Ober-Präsident v. Möller, von dessen Kandidatur zum Minister des Innern die liberalen Korrespondenz-Schwindler durchaus nicht lassen wollen, wird jetzt natürlich auch als der Mann für große Reformen in der Verwaltung bezeichnet. Nach unserer Kenntniss von den Anschauungen des Herrn Oberpräsidenten glauben wir versichern zu dürfen, dass die Liberalen sich wundern würden, wenn Herr v. Möller in die Lage käme, die preussische Verwaltung und die sogenannte Selbstverwaltung nach seinen Begriffen zu ordnen. Dass Herr v. Möller übrigens auch in anderer Beziehung nicht gerade auf dem Standpunkt seiner demokratischen Bewunderer steht, davon weiß bekanntlich Herr Classen-Kappellmann zu erzählen. Wir können übrigens zum Ueberflus noch einmal versichern, dass die Minister-Kandidatur des Herrn v. Möller nirgend anders existirt hat, als in den Federn (und zwar bloss in den Federn, nicht einmal in den Häuptern) jener frei dachtenden Sippchaft.

Wenn auch der kurfürstliche Kabinets-Rath Schimmlers seinen kurfürstlichen Herrn hinsichtlich der 200 Eisenbahn-Stammaktien, welche derselbe für die Konzeptionierung der Hanauer Bahn beansprucht haben soll, nachträglich in der belgischen „Volks-Zig.“ vom 23. d. in Schutz zu nehmen erucht, so können wir doch, abgesehen von der Vertheidigung, die mehr belastend als entlastend klingt, und wegen der Erörterungen, die sie zu provoziren scheint, als schlechter Dienst bezeichnet werden muss, nicht umhin ganz einfach zu bemerken, dass die neuerdings mehrfach besprochene Thatfache altermäthig konstatirt ist und keineswegs in der belgischen Regierung vereinzelt dasteht. Wir wollen nur an einige kleine Vorfälle erinnern. Als sich Hr. Morton Peto, der bekannte englische Eisenbahn-Unternehmer, durch die Vermittelung seiner Frankfurter Agenten um die Konzeption für die Strecke Breba-Hanau bewarb, forderte der Kurfürst persönlich in Gegenwart des Ministers v. D. 200,000 Thlr. Entgelt, zahlbar an seinen Sohn, den Prinzen Moritz von Hanau. Der Minister sprach sich beim Verlassen des Audienzimmers gegen den Agenten Peto's unverholen aus, welche Pein er bei solchen Forderungen seines Allergnädigsten Herrn auszustehen pflege. Als ferner ein Hr. v. H. wegen der Forderung der Bahn von Frankfurt nach Hamburg durch kurfürstliches Gebiet verhandelte, forderte ein Adjutant des Kurfürsten in dessen Namen 40,000 Thlr. Entschädigung. Der Adjutant, dem die Bestimmung dieser Summe für die kurfürstliche Privatgattin nicht mitgetheilt zu sein scheint, schrieb an den Kurfürsten, dass

sein Name gemisbraucht sei, erhielt aber die lakonische Antwort: „er möge sich, wenn er dieses glaube, an die Gerichte wenden.“ Die Genehmigung für den Fahrplan der Hanau-Frankfurter Eisenbahn verweigerte der Kurfürst wochenlang, weil er meinte: es sei kein Zug vorhanden, der ihn zum Theater nach Frankfurt führen könne. Der Fahrplan erhielt erst die Sanction, nachdem sich der Verwaltungsrath bereit erklärt hatte, dem Kurfürsten jedes Mal auf Erfordern einen Extrazug zur Theaterfahrt zu stellen. Für die Ertheilung der Spiel-Konzession in Naumburg mussten sich die Pächter zur Zahlung von 200,000 Thlrn. an den Prinzen von Hanau herbeilassen. Der Kurfürst verlangte außerdem für sich die Herstellung eines Palais an dem Spielplätze; da aber in dieser Sache Schwierigkeiten erhoben wurden, ließ man das Palais fallen und forderte Beteiligte des vorgenannten Herrn an der Spiel-Gesellschaft. Leider wurden dabei nicht so gute Geschäfte, wie bei den unmittelbaren Zahlungen für die Konzession selbst gemacht.

Ueber die Zusammenziehung der Jury für die Dombau-Konkurrenz in Berlin wird der „Deutschen Bauzeitung“ weiter gemeldet, dass auch Baurath Voigtel zu Köln in dieselbe berufen worden ist.

Die für den Dom in Aachen bestimmten Glasmalereien (Fenster) sollen auf Befehl des Königs im Aufgange am Wasser in einem eigens zu diesem Zwecke zu errichtenden Gebäude ausgestellt werden.

Ausland.

Wien, 25. Februar.

Der Minister des Innern Dr. Gieska hat an die Statthalter der einzelnen Kronländer folgendes Rundschreiben erlassen:

„Es ist zur Kenntniss der Regierung gekommen, dass einige Ordinariate de-Angelegenheiten mit Ueberbreitung der ihnen für den Gewissensbereich zustehenden Verfügungsgewalt eine Gerichtsbarkeit auszuüben beanspruchen. Außerdem hat die Regierung wahrgenommen, dass mehrere Ordinariate den Verfügungen, welche sie für den Gewissensbereich treffen können, die Form gerichtlicher Akte geben. Dies geschah in wiederholten Fällen dadurch, dass bei Vorurtheilen oder Verständigungen die Form gerichtlicher Ausfertigungen gebraucht, dass die Verfügungen in der Form und mit der Bezeichnung von gerichtlichen Urtheilen oder Bescheiden erlassen, dass in denselben von einem „Zu-Recht-erkennen“ gesprochen, dass der Ausspruch durch Berufung auf die für die bestanden geistlichen Ehegerichte erlassene Instruktion motivirt, dass die Verweisung an die Zuständigkeit der Gerichte ausdrücklich nur in Ansehung der Regelung der Vermögens-Angelegenheiten ausgesprochen und dass die Aktenstücke mit einem Siegel versehen wurden, welches zur während der Wirksamkeit des Ehegesetzes vom 8. Oktober 1856 geführt werden konnte. Dieser Vorgang steht mit Art. I. des Staatsgrundgesetzes über die richterliche Gewalt vom 21. Dezember 1867, sowie mit Art. III. des Ehegesetzes vom 25. Mai 1868, im offenbaren Widerspruch, da nach diesen Gesetzen alle Gerichtsbarkeit im Staate nur im Namen des Kaisers ausgeübt wird und insbesondere die Ehegerichtsbarkeit den weltlichen Gerichten ausschließlich zusteht. Die Pflicht, den Vollzug der Staatsgrundgesetze, sowie auch des jetzt geltenden Ehegesetzes zu sichern, bestimmt im Einvernehmen mit den Herren Ministern der Justiz und des Kultus, Hochdieselben anzuweisen, den im Sprengel befindlichen Ordinariaten bekanntzugeben, dass sich dieselben der gesetzwidrigen oben erwähnten Vorgänge zu enthalten und dass sie überhaupt bei Ausübung der nur für den Gewissensbereich zustehenden Verfügungsgewalt jede Form zu vermeiden haben, welche geeignet ist, die irtige Meinung hervorzurufen oder zu erhalten, als ob denselben noch immer eine Gerichtsbarkeit in Ehefachen zustehe. Hiermit ist die Androhung zu verbinden, dass in jedem Falle der Uebertretung dieses Verbotes gegen jeden Theilnehmer nach der Kaiserlichen Verordnung vom 20. April 1854 durch die Statthalterien oder im Auftrage derselben mit den zum Zwecke führenden Vollzugs- und Exekutionsmitteln, sowie mit den nach diesem Gesetze zulässigen Strafen vorgegangen werden.“

Brüssel, 25. Februar. In Folge der gestrigen Verwerfung des Budgets der Justiz durch den Senat hat das Ministerium gestern Abend noch unter dem Vorsitze des Königs eine Beratung gehalten und beschlossen, da die Abstimmung des Senates einer Zufälligkeit zuzuschreiben ist, ein neues Budget vorzulegen. Demgemäß brachte der Finanzminister bei Eröffnung der heutigen Sitzung der Abgeordneten dieses Budget ein, und auf den Vorschlag des Herrn Orts wurde dasselbe sofort an eine Kommission verwiesen, die durch Herrn Watteren noch in derselben Sitzung Bericht erstattete, worauf sogleich die Diskussion eröffnet und dann das Budget, welches genau das frühere wiedergibt, mit 62 gegen 42 Stimmen angenommen wurde. Das dieses ganze Verfahren nicht ohne heftigen Widerspruch der Rechten durchging, versteht sich von selbst; die Debatte,

auf die wir noch wieder zurückkommen werden, war sehr stürmisch.

Paris, 25. Februar. Forcade de la Roquette sucht in seiner Rede über die Hauffmann'sche Verwaltung den Streit vom Rechtsboden hinweg und auf den volkswirtschaftlichen Boden zu schieben, um zu zeigen, dass der Bankrott noch nicht vor der Thür stehe und dass Paris nach Annahme des vorliegenden Gesetzentwurfes mit der Zeit seine Schulden werde richtig abtragen können, wenn man Maß halte und die Regeln der Klugheit niemals übertrete. Um den Pariseren zu schmeicheln, setzte er „den Sieger von Sabowa“ in Scene, der als bis in den siebenten Himmel verzückt über das neue Paris vorgeführt wurde. Es handelt sich aber hier zunächst um ganz andere Dinge, als die über die Schönheit oder Kasernenmäßigkeit von Paris; es handelt sich um die Frage, ob es einer großen Nation würdig und einer Bevölkerung von zwei Millionen zumuthen ist, dass man das Geld millionenweise verausgabt und die Gemeindeverwaltung, wo nicht zum Bankrott führt, so doch auf Generationen hinaus schwebelastet, ohne dass diese Bevölkerung einen Gemeinderath wählen darf, der Kontrolle übt. Um den Pariseren gegen Hauffmann mildere Gesinnungen einzufloßen und sie über ihre eigene Lage nicht zum klaren Bewusstsein kommen zu lassen, streut man ihrer Eitelkeit den Weibsbild faulstich. Zur Probe nur folgende Sätze aus der „France“: „Das neue Paris ist die wahre Hauptstadt der neuen Welt; von aller Welt Enden strömt man zu diesem Wunder, das nicht seines Gleichen unter den reichsten Völkern hat. Es ist das künstlerische, intellektuelle und soziale Mekka, wo sich alljährlich wie im mohamedanischen Mekka unzählbare Karawanen von Pilgern aus allen Ländern einfänden. Die Reichthümer, die durch diese Fremdenströme nach Paris gebracht werden, berechnen sich nach Milliarden.“ In diesem Schwelbelstöne redet man mit den Pariseren, die man, vom Standpunkte des Hoforgans freilich ganz korrekt, wie große unmündige Kinder behandelt. Die Nachtverletzungen, die Hauffmann sich unbedenklich erlaubt, die Freiheit, mit der er die Presse behandelte, so ist sie keine Zweifel an des Prästern Weisheit, Geschma oder Redlichkeit erbob, die bedenkliche Willkür, mit der er bei seinen Projekten verfuhr — dies und so vieles Andere ist nur „Detail“, das vor dem „Ensemble“ verschwinden muß! Die Pariser müßten sehr tief herabgekommen sein, wenn sie sich mit so plumpen Spiegelschereien fangen ließen.

Herr v. Lagueronniere läßt nun auch zum Rückzuge in der „France“ blasen. Sein unglückliches Debut in der Diplomatie wird jedoch dadurch keineswegs verdeckt. Die Regierung ist durchaus entschlossen, keine Streitfrage zu provoziren, und sucht demnach vom belgischen Kabinette die Genehmigung des mit der Eisenbahn abgeschlossenen Vertrages zu erwirken. Die Klagen dass das verspätete Erscheinen des „Moniteur“ häufen sich, und dies hat heute zu einer sehr lebhaften Scene geführt. Herr Rouher brachte zur Entschuldigend des Herrn Wiersheim vor, dass Herr Thiers noch heute Morgen um 5 Uhr an der Korrektur seiner Rede gearbeitet habe, und Herr Granier de Cassagnac fand dies skandalös. Die Frage aber ist, wann Herr Thiers die letzten Abzüge seiner Rede eingehändigt wurden. Der Drucker des Amtsblattes hat übrigens eine Verwarnung erhalten, und es sollen nun noch mehr Sezer angestellt werden. Der „Public“ füllt heute seine erste Seite mit Auszügen aus Thiers' Reden und Aeußerungen vom 24. Februar 1848 unter dem Titel: „Wie parlamentarische Regierungen fallen.“ Der „Public“ zieht aber durchaus nicht und er ist genöthigt, es noch dem „National“ und dem „Peuple“ vorauszu thun, und dieses Blatt wird gratis in den Straßen von Paris vertheilt.

Rom, 25. Februar. Man weiß, dass die wohlwollenden Absichten des Papstes wie zu Anfang seiner Regierung so später nicht weniger an der Treulosigkeit seiner offenen Freunde wie seiner versteckten Feinde scheiterten. Jene Tage füllten besonders in der Geschichte des römischen Adels ein dunkles Blatt. Alles, was aus dieser Klasse mit dem Papste von früher her in mittelbarer oder unmittelbarer freundschaftlicher Verbindung blieb, trieb und stachelte ihn, bald gegen Frankreich, bald gegen Oesterreich vorzugehen, und sah man, dass er in eine schiefe Stellung gekommen war, so zogen sich die Herren zurück und sprachen von den nicht wohl durchdachten und übereilten Reformen Sr. Heiligkeit. Als aber im November 1848 die Stunde der Entscheidung heran kam, da waren es die Herren von der Guardia Nobile, die zuerst erklärten, sie hätten Frau und Kinder, könnten mithin ihr Leben nicht für den Papst in die Bresche schlagen. Dieses feige Benehmen hat ein Theil der römischen Aristokratie im Oktober 1867 durch freiwilligen Eintritt in ein Korps, dem die nächtliche Sicherheit der Stadt mit anvertraut war, wieder gut zu machen versucht. Der Papst hat dem Korps einen Beweis seines Vertrauens gegeben. Auf den Vorschlag des Ministerraths genehmigte er bereits am 30. v. Mts., daß das anfänglich

nur aus 100 Adelligen bestehende Korps nicht aufgelöst, sondern auf 6 bis 8 Kompagnien zu je 70 bis 100 Mann vermehrt und bei eintretender Gefahr zur Vertheidigung der Stadt und der Person Sr. Heiligkeit als Kriegerreserve verwendet werden soll. Es wird uniformirt, die Uniform aber nur während des Dienstes gestattet. Unter andern Privilegien genießen diese Leute die Jagdfreiheit.

In S. Michele kam es zu bedauerlichen Auftritten. Trotz der Vorsicht der Wächter war es einer nicht kleinen Anzahl der dort verwahrten politischen Gefangenen gelungen, während der Stunde der gestatteten Bewegungen im Freien einen Plan zur Flucht zu verabreden. Verschiedene Umstände trafen zusammen, die Ausführung zu erleichtern: die Einverständnisse fielen über einen Gendarmen her und entwarfen ihn, nachdem sie die anderen Wächter zu entfernen gewußt hatten, doch der für offen gehaltene Ausgang fand sich verschlossen und 20 zu Hülfe gerufene Zuaven führten die Aufständischen zum Geforsam zurück. Drei davon wurden schwer verwundet. Auch in Monte-Rotondo, wo zwei Depot-Kompagnien des Zuavenkorps liegen, kam es letzten Sonntag zu Auftritten. Mgr. Vitali, der geistliche Beirater der Diöcese Sabina, hatte das Tombolaspield in den Häusern während des Fastengottesdienstes verboten, doch man achtete nicht darauf. Das Militär mußte gegen die Reitenten einschreiten, wobei es zu Steinwürfen, aber auch zu Verhaftungen und Verwundungen kam.

Florenz, 21. Februar. Die Maßsteuer hat abermals in einem vereinigten Falle Anlaß zu Unruhen gegeben. Im Reno-Thale, unweit Pistoria, haben sich die Bauern des Kantons Vergato einer Abtheilung Soldaten widersetzt, welche den Auftrag hatten, einem rentierten Müller das Handwerk zu legen. Es kam leider zum Blutvergießen: mehrere Bauern sind getödtet oder verwundet worden. Im Allgemeinen sind die Nachrichten, welche vom Eingehen der Steuern handeln, nicht sehr befriedigend. Der Ausfall wird vermuthlich beträchtlicher sein, als der Finanzminister ihn veranschlagt. Dagegen betrachtet man das Kirchengüter-Geschäft als vollkommen gesichert. Wenn der Bevollmächtigte der Gruppe Nothschild noch nicht abgeschlossen hat, so wird dies doch in einem der nächsten Tage geschehen. Herr Cambray-Digny ist durchdrungen von der Ueberzeugung ihres vollkommenen Erfolges. Man spricht u. A. von der Einrichtung einer Amortisations-Kasse, der ein Theil des Ertrages aus dem Verlaufe der Kirchengüter zugewiesen werden solle. Nothschild hätte sie gewünscht. — Die Kammer hat die Erlaubniss zur gerichtlichen Verfolgung zweier Abgeordneten ertheilt. Der eine derselben, der Neapolitaner Matina, wird wegen Tödtung eines Mannes, der andere, der Toscaner Guerazzi, wegen Verleumdung des ehemaligen Deputirten Sinco in Anklagszustand versetzt.

London, 25. Februar. In der Westminster-Abtei wurden heute Morgen drei Bischöfe geweiht: Dr. Wordsworth, der neue Bischof von Lincoln, so wie die Bischöfe von Mauritius und der australischen Diöcese Grafton und Armidale. Zu Ehren des ersten hatte das „geistliche Parlament“ seine heutige Sitzung aufgehoben und war in corpore zu der Feier erschienen.

Herr Thring, der bereits seit mehreren Jahren die hauptsächlichsten Regierungsvorlagen in ihrem ersten Entwurfe abfaßt, ist nunmehr mit einem Jahresgehalt von 2500 L. zum parlamentarischen Rechtskonsulenten ernannt worden, um mit Hilfe eines Assistenten, dessen Gehalt auf 1200 L. angesetzt ist, in Zukunft alle von der Regierung einzubringenden Gesetze zu entwerfen.

Die vom Kapitän Moncrieff erfundene neue Laffette für Positionsgeschütze, welche mit Benutzung des Rückstoßes die Kanone zum Laden hinter die Brustwehr hinabsenkt und zum Feuer wieder emporhebt, ist vom Kriegsministerium für die englischen Festungen bestimmt worden. Der Erfinder erhält zunächst eine Summe Geldes, welche die Kosten für seine Modelle und sonstigen Auslagen deckt; sodann ein Gehalt für die Zeit, welche er dem Dienste des Staates bei dieser Erfindung gewidmet hat (ungefähr 2 Jahre); daselbst ist auf 1000 L. jährlich festgesetzt und wird so lange fortgehen, als Moncrieff mit weiterer Vervollkommenung seines Systems und der Oberaufsicht über die Anfertigung der neuen Laffetten beschäftigt ist. Schließlich erhält er für die Erfindung selbst die Summe von 15,000 L., und zwar 10,000 L. sofort, den Rest, wenn seine Verbindung mit der Regierung zu Ende geht.

Madrid, 24. Februar. Mit einer eben so bescheidenen als von guten Absichten zeugenden Rede hat der Marquis Serrano auf die Abstimmung der Cortes geantwortet, welche ihm mit großer Mehrheit (180 gegen 62 Stimmen) die Führung und Bildung der Exekutivgewalt anvertraut hatte. Den bereits mitgetheilten Auszug ergänzen wir durch folgende Zusätze: Er hob in seiner Ansprache hervor, daß die Regierungsgewalt sich nicht in der Möglichkeit befände, ihre Befugnisse zu mißbrauchen, da ihr durchaus kein Vorrecht ausdrücklich übertragen worden sei, weder das Recht, gegen Gesetz

ein Veto einzulegen, noch die Entscheidung über Krieg und Frieden. Die Vorrechte der höchsten Gewalt seien sowohl in Republiken als in Monarchien bedeutend; ihm aber sei keines derselben verlihen worden, und er würde auch die Ehre und Würde ablehnen, wenn die Landesvertretung sie ihm anvertrauen wollte. Von der Regierung Mißbrauch zu machen, wäre im Falle der Anarchie eine leichte Sache; aber es werde unmöglich sein, wenn die Regierung mit der Majorität und mit der Minorität dem gemeinsamen Ziele nachstrebe, das Alle sich vorsehe. Die Minorität sei der berechnete Anführer des Ministeriums, während die Majorität sein unerbittlicher und unbegleiteter Richter sei. „Ich verlange“, sagte der Marschall schließlich, „daß die Dinge so vor sich gehen. Ich werde, so lange es nothwendig ist, auf meinem Posten bleiben, ich habe durchaus keine persönlichen Absichten. Die größte Wohlthat, welche die Nation mir erzeigen kann, ist, mich so bald als möglich an meinen Heerd zurückzuführen zu lassen, nachdem ich meine Pflicht erfüllt und dem Vaterlande gedient habe.“

Aus Athen wird gemeldet, daß Photiades Bey wieder auf seinen Posten als türkischer Gesandter zurückkehrt. Dagegen sei noch keine Bestimmung getroffen, ob J. Delphani Griechenlands von Neuem in Konstantinopel vertreten oder einen Nachfolger erhalten werde.

Alexandria. Die neueste Post überbringt den Wortlaut der Rede, welche der Vicekönig am 10. Februar zur Eröffnung der Deputirten-Versammlung in Kairo gehalten hat. Die Rede konstatiert, daß Egypten trotz des nicht eben günstigen Ausfalls der Ernte alle seine finanziellen Verpflichtungen erfüllen konnte. Die Industrie sei in regelmäßiger Weise fortgeschritten; fünfzig Meilen Eisenbahnen seien dem Verkehr übergeben worden. Die zwölf Schulen von Alexandria, Kairo und den Provinzen würden von 2176 Schülern besucht. Der Vicekönig gelangt hierauf zu der Frage der Gerichtsreform und äußert sich über dieselbe wie folgt: Seit meinem Regierungsantritt habe ich diese wichtige Frage keinen Augenblick aus dem Gesicht verloren und bin beständig auf die Mittel, sie in befriedigender Weise zu lösen, bedacht gewesen. Ihr eifriges Verlangen, Reformen durchgeführt zu sehen, aus welchen ungeheure Vortheile für alle Einwohner dieses Landes ohne Unterschied der Nationalität erwachsen werden, ist mir bekannt, und es gereicht mir daher zur Genugthuung, Ihnen melden zu können, daß ich die Zustimmung der Mehrheit der großen Mächte zu den Grundzügen der Gerichtsreform erwirkt habe. Ich kann den Regierungen, welche mir ihre Mitwirkung versprochen haben, nur danken, und ich hoffe, bald auch diejenige der französischen Regierung zu erlangen, welche stets so viele Sympathien für die Fortschritte unseres Landes gezeigt hat. Ich darf hoffen, daß demnächst eine besondere Kommission gebildet sein wird, welche die Grundlagen der neueren Gerichtsverfassung und die den Gerichten zustehenden Befugnisse zum großen Vortheil aller Betheiligten feststellen soll.

Newyork. Der „Missouri Republican“ sendet eine Neuigkeit in die Welt, welche, wenn sie sich als wahr bewähren sollte, das höchste historische Interesse befehle. Als Ingenieure die Pfeiler einer Eisenbahnbrücke über den Mississippi zu St. Louis fundierten, sollen sie einen alten Tunnel unter diesem mächtigen Strome aufgefunden haben. „Dieser Tunnel“, so lauten ihre ausführlichen Mittheilungen, „führt unter dem Throne zur Illinoisküste, und ob er gänzlich das Werk einer der ausgestorbenen Rassen ist, welche einst das Land bewohnten und deren interessante Ueberreste über dieses große Thal zerstreut sind, oder ob er nur zum Theile ein Werk der Kunst und zum Theile eines der Natur sei, bleibt künftiger Erforschung vorbehalten. Es ist in dem einen Falle nicht weniger merkwürdig, als in dem andern. Der ganze Durchgang ist nach unserem Urtheile 20 Fuß hoch und 15 Fuß breit und nach oben regelmäßig gewölbt; ein Theil des Weges schneidet durch massive Felsen, ein anderer durch solides Mauerwerk. Der Boden erscheint als wie durch Wagenräder abgenutzt. Es öffnen sich zahlreiche Seitengänge, in welche einzudringen wir keine Zeit hatten. Dieselben sind ungefähr 8 Fuß hoch und 6 Fuß breit. In dem Hauptgange sahen wir weder Werkzeuge noch Arbeitsgeräte; aber indem wir in einen der Seitengänge traten, gelangten wir in eine geräumige Kammer, wo man sich stützend auf Pfeiler aus massivem Fels bediente, als man die Kammer ausböhle. Längs der Wände dieser Kammer befanden sich allem Anscheine nach durch genau schließende Steinplatten verschlossene Nischen; jede dieser Steinplatten trug eine Inschrift in einformigen Runenzeichen, welche unseren Augen eine merkwürdige Aehnlichkeit mit jenen zu beissen schienen, die wir auf einer aus den Ausgrabungen zu Niniveh stammenden Steinplatte in der Merkantile Library gesehen hatten. Zwischen den Nischen nahm man vorspringende Plaster wahr, welche mit Köpfen, ähnlich den assyrischen oder ägyptischen, verziert waren; dieselben übten in der Beleuchtung durch Jackellicht eine höchst eindrucksvolle und erschütternde Wirkung aus. Die fausten ersten Gesichter blickten auf uns nieder aus den alten Zeiten, wie die Seelen von Längstverstorbenen.“ Wenn dieser romantische Bericht nicht ein amerikanischer Puff ist, fährt unsere englische Quelle, das „Athenäum“, fort, so liefert er uns das wichtigste, bis jetzt aufgefundene Beweisstück, das von der einstigen Existenz einer hochentwickelten Rasse im Mississippihale Zeugnis ablegt. Aber schon die Thatfache, daß man den Tunnel gerade bei St. Louis entdeckt haben will, ist verdächtig. Wenn die Angaben richtig sind, muß eine alte Stadt nahe bei St. Louis, obgleich wahrscheinlich am entgegengesetzten Ufer, gestan-

den haben, und der Fall von Memphis und Kairo hätte in der neuen Welt eine Parallele. Vermuthlich haben wir es jedoch nur wieder mit einem der „ohne Parallele“ dastehenden Puffs der neuen Welt zu thun.

Pommern.

Stettin, 27. Febr. Für die beim Brande des Seminars in Köslin ihrer Habe Beraubten gehen noch immer in höchst erfreulicher Weise nennenswerthe Liebesgaben selbst aus weiterer Ferne ein. Wir erwähnen unter den neueren Beiträgen eines Geschenkes Ihrer Majestät der Königin-Wittve Elisabeth von 100 Thlr., sowie einer vom hiesigen Provinzial-Schulrath Herrn Stiehl übersendeten, durch die Herren Barckow, Meißner und Quisiorp hieselbst gesammelten Summe von 153 Thlr. 22 Sgr.

Die Dividende der Berlin-Stettiner Bahn ist, wie die „B.-u.-H.-Z.“ meldet, auf 8 1/2 pCt. festgesetzt.

Köslin, 27. Februar. Am Dienstag wurde die Eisenbahnstrecke von hier nach Schöbber zum ersten Mal mit der Lokomotive befahren und gehen die Arbeitszüge seitdem regelmäßig. Ein bestimmter Termin für die Eröffnung der „Köslin-Stolper Eisenbahn“ ist noch nicht festgesetzt.

Bütow, 25. Februar. (Ob.-Z.) In unserem Kreise herrschen in mehreren Dörfern die Menschenpocken; in der Stadt selbst sind bis jetzt nur vereinzelte Fälle dieser bössartigen Krankheit vorgekommen. — Der im Gnadenwege zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilte Wildbieb und Mörder Durawa aus Sonnenwalde wurde vor einigen Tagen, weil er katholischer Konfession ist, zur Verbüßung seiner Strafe nach Polnisch-Erone abgeführt. — In Stelle des verstorbenen Kaufmanns Mack wurde heute bei der Ersatzwahl der Kaufmann Maschke für einen zweijährigen Zeitraum als Stadtverordneter gewählt.

Tempelburg, 26. Februar. Während der Krankheit des verstorbenen Dr. Just und nach dessen Tode wurde aus dem benachbarten Falkenburg ein Arzt herbeigerufen. Als dessen Hilfe von einem wohlhabenden Manne für sich und seine ebenfalls kranke Gattin gewünscht wurde, beanpruchte derselbe zunächst die Erlegung eines Honorars von 3 Thalern praenummerando und begab sich auch erst, als ihm die Summe von dem Hotelbesitzer Herrn Pingel, einem Verwandten der kranken Eheleute, ausgeschrieben war, in die Wohnung des letzteren. Die richtige Bezeichnung für solche Handlungsweise zu finden, dürfte wohl kaum schwer fallen. — Der neue Arzt, Dr. Löwe aus Baldenburg, hat sich während der kurzen Zeit seiner hiesigen Wirksamkeit schon allgemeines Vertrauen zu erwerben gewußt.

Bermischtes.

Berlin. In einem Hotel unter den Linden wurde in diesen Tagen ein Fremder verhaftet, der eben erst dort abgestiegen war. Derselbe ist ein Kaufmann aus Breslau, welcher in Prag bedeutende Schwindelereien verübt hat. Der Verhaftete wurde weniger durch seine Verhaftung berührt, als ihn die Schnelligkeit frappirte, mit welcher die Polizei ihn ermittelt hat. Durch eine Depesche aus Prag war die Kriminalpolizei von dem mutmaßlichen Entressen des Schwindlers in Berlin benachrichtigt worden und hatte ihre Maßregeln so getroffen, daß der Fremde gleich nach seiner Ankunft in ihre Hände fiel.

Frau Bauendahl, welche bekanntlich unter dem Namen Ellinor einen theatraleschen Versuch im Schauspielhause machte, der nicht den gewünschten Erfolg hatte, soll die Konzession zur Errichtung eines Theaters für englische und französische Vorstellungen erhalten haben.

Noch ein pensionirtes Mitglied der Königl. Schauspieler nach vorgestrichen hier, fast 77 Jahre alt, Frau Friederike Komitich, geborene Schaffner. Dieselbe war in erster Ehe die Gattin des berühmten Ludwig Devrient.

Kassel. Der Hofschauspieler Naberger ist während der Vorstellung in „Die Räuber“ wahnsinnig geworden.

Wesbwarden. Ein betrübendes Ereigniß hat hier große Theilnahme erregt. Die hiesigen Schiffer Carsten und Nosz fuhren am Sonntag Vormittag mit zwei Arbeitsleuten nach der in der Weser befindlichen „Plate“, „Knechtsteden“, um von einem kürzlich daselbst gestrandeten und irrad gewordenen Schiffe die Holzbeleidung loszulösen und zu bergen. Die Arbeiter wurden neben dem Wrack zur Ebbezeit abgesetzt, während die Schiffe sich mit dem Fahrzeuge nach einer andern Stelle der Plate begaben, an welcher sich daselbst mehr gesichert gegen den ziemlich heftigen Sturm fand. Mittlerweile trat die Fluth ein, mit deren Höhepunkt bekanntlich der „Knechtsteden“ unter Wasser steht; das Wasser wurde immer höher, ohne daß sich den Arbeitern das erwartende Fahrzeug zeigte, um sie aufzunehmen. Endlich faßten die Beiden den Entschluß, über die schlammige und von tiefen Rinnen durchzogene Plate zu gehen, um so entweder das Boot zu erreichen oder die schlimmsten Falles die an einer höheren Stelle befindliche Baake zu erstecken und so die Ebbe abzuwarten. Bei diesem Versuche erkrankte einer der beiden Unglücklichen in einer der erwähnten Rinnen, der andere sah sich gezwungen, wieder zu dem Wrack zurückzukehren. Als letzten Rettungsversuch befestigte er sich auf einer von dem Schiffe losgebrochenen schweren Planke und wartete so den Augenblick ab, wo die Wogen dieselbe mit sich fortnehmen würden. Endlich trieb er fort, an dem Boote vorbei, welches ruhig vor Anker lag. Er rief um Hilfe, doch vergebens; wie man später hörte, lag der eine Schiffer sinnlos betrunken auf dem Verdeck

seines Fahrzeuges, und der andere mochte den Rettungsversuch nicht allein unternehmen. Volle 16 Stunden trieb der Unglückliche in Sturm und Nacht umher, bis ihn endlich die Vorsetzung in Dunen bei Ribbitteln an den Strand warf, halbtodt von den erlittenen Drangsalen. Hinsichtlich des Verhaltens der Schiffer ist eine Untersuchung eingeleitet worden. Die Leiche des ertrunkenen Arbeiters wurde einige Tage nach dem Vorfall auf Knechtsteden wiedergefunden und nach hier geschafft.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. Februar. Der Hochverrathsprozess gegen den Grafen v. Djalinsky endete heute Nachmittag um 3 Uhr mit der Verurtheilung desselben aus §. 66 Str.-G.-B. zu 3 Jahren Einschließung.

Im Abgeordnetenhaus wurde heute, wie die „E. St.“ mittheilt, mit Bestimmtheit versichert, der Gesandte Preußens und des norddeutschen Bundes bei dem König von Italien, Graf Usedom, sei vorgestern aus Florenz abgerufen worden. Obgleich längst erwartet, hat diese Nachricht doch großes Aufsehen erregt. Ueber seinen Nachfolger wurden viele Mutmaßungen aufgestellt.

Saarbrücken, 20. Februar. Gestern Abend gegen 10 Uhr hat sich in unserer Nähe, unmittelbar an der Eisenbahnbrücke am Schanzenberg, ein Eisenbahnunfall zugetragen, der unter anderen Umständen leicht die schrecklichsten Folgen hätte nach sich ziehen können. Vier mit Kohlen beladene Waggons kamen plötzlich auf der Bahnlinie von Sulzbach, die nach hier ein bedeutendes Gefälle hat, unangemeldet an und fuhren, da um diese Zeit die Bahn frei war, bis in die oben genannte Gegend; wo ihnen ein von Forbach zurückkehrender leerer Güterzug entgegen kam, welcher schon von da abgefahren war, als das warnende Teleogramm in Forbach eintraf. Der Zusammenstoß war furchtbar. Die Kohlenwagen und, wie man sagt, vierzehn Güterwaggons sind buchstäblich zermalmt und die Lokomotive des Güterzuges in den Boden tief eingewühlt. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen; von dem Zugpersonal haben nur zwei leichtere Verletzungen davon getragen. Seit heute Morgen ist man bemüht, die Bahnlinie wieder frei zu machen.

Paris, 26. Februar. Fortsetzung der Debatte über den Vertrag zwischen der Stadt Paris und dem Crédit foncier. Staatsminister Rouher vertheidigt in längerer Rede den Seinepräfecten Hausmann, indem er dabei die Ansicht zurückwies, als könne man den Kaiser für die Geschäftsführung der Stadt Paris verantwortlich machen. Es handle sich nicht um eine politische, sondern um eine rein administrative Frage. Rouher gab zu, daß Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien und erklärte, die Regierung sei damit einverstanden, daß die Kammer in den §. 1 der Vorlage eine Bestimmung aufnehme, durch welche die Stadt ermächtigt werde, eine direkte Anleihe abzuschließen. Nachdem mußte der Paragraph nochmals an die Kommission verwiesen werden (Beifall.) Nachdem noch Olivier gesprochen wird der Paragraph an die Kommission verwiesen. — Nächste Sitzung Montag.

Aus der Rede des Staatsministers Rouher im gesetzgebenden Körper ist als bemerkenswerth noch hervorzuheben, daß der Minister Anlaß nahm, die Unzulänglichkeiten zu beleuchten, welche die Brausichtigung der Finanz-Gesellschaften durch den Staat und die Ertheilung von Genehmigungen zur Emission fremder Anleihen mit sich führen. Er deutete an, daß die Einbringung eines Gesetzentwurfes bevorstehe, durch welchen den Finanz-Gesellschaften volle Handlungsfreiheit zugestanden werden solle.

Florenz, 26. Februar. Die „Nazione“ widerspricht den übertriebenen Gerüchten, wonach Räuberbanden die Provinz Reggio und überhaupt die Emilia durchziehen; sie behauptet, daß in jenen Gegenden alles ruhig ist.

Rom, 25. Februar. Der spanische Geschäftsträger Jimenes ist von der päpstlichen Regierung noch nicht anerkannt.

Der Minister des Innern hat, da die Ruhe in der Campagna und Maremma wiederhergestellt ist, die zur Bekämpfung des Räuberunwesens verfügten außerordentlichen Maßregeln zurückgenommen. In Zukunft sollen alle Vergehen vor den ordentlichen Gerichten verhandelt werden und die früheren Strafbestimmungen in Kraft bleiben.

Lissabon, 26. Februar. Durch königliches Dekret wird die Sklaverei in den portugiesischen Kolonien abgeschafft. Das verhängene neue Wahlgesetz ist noch nicht erschienen.

London, 26. Februar. Reuter's Bureau meldet aus Alexandrien vom heutigen Tage, daß der Prinz Karl von Baden dort angekommen ist. Es geht das Gerücht, daß ein Ministerwechsel eintreten wird.

London, 27. Februar. Reuter's Bureau meldet aus Madrid, 26. Februar: Serrano machte in der heutigen Sitzung der Cortes die Anzeige, daß er das Ministerium durch die Wiederernennung der früheren Minister gebildet habe.

Der Prozeß wegen Einsperrung und Mißhandlung einer Nonne ist jetzt zu Gunsten der Klägerin entschieden und derselben 500 L. Schadenersatz zuerkannt worden.

Athens, 26. Februar. Ein Circular des Marineministers theilt mit, daß, nach nimmer erfolgreicher Wiedererlangung der diplomatischen Beziehungen mit der Pforte, die griechischen Schiffe wiederum in sämtliche türkische Häfen einlaufen dürfen. — Die beiderseitigen

Gefandten werden sich unverweilt auf ihre Posten in Konstantinopel resp. Athen begeben.

Washington, 26. Februar. Die von dem General Schenk im Repräsentantenhause eingebrachte und von dem Hause angenommene Finanzbill, durch welche die Vereinigten Staaten sich zur Zahlung der Bonds in Gold verpflichten, wird Montag im Senate verhandelt werden. — Der Comitébericht bekräftigt die Annahme der Bill.

Wollbericht.

Breslau, 26. Februar. Der Einbruch des günstigen Ausfalles der Frankfurter Tuchmesse ist durch den Rückgang der Preise auf der gegenwärtigen Londoner Auktion wieder paralytisch worden und die Inhaber fahren fort, sich zum Verkauf zu drängen. Diesem Umstande verdanken wir wenigstens den relativen Erfolg eines nicht unbedeutenden Wollenumsatzes, welcher sich auf ca. 2000 Ctr. belaufen dürfte. Es bestand dies Quantum zum größten Theile aus russischer Rückenwolle von circa 50 Ctr., welche von einem lausitzer Fabrikanten acquirirt worden sind, im Uebrigen aus polnischen und mitteleuropäischen Einfuhren in den Schützen, deren Abnehmer hiesige Kommissionäre und die Breslauer Kammgarnspinnerei waren.

Schiffsberichte.

Stinewünde, 27. Februar. Angekommene Schiffe: Baron Hambro (SD), Bisset von Newcastle Goro (SD), Owen von Hull, Johanna, Lachmann von Newcastle, Willemos, Rasmussen von Hasle, Epprecht, Kofod von Rønne.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Breslau, 27. Februar. (Schlußbericht.) Weizen per Februar 62 Br. Roggen per Februar 47 1/2 Br., Febr.-März 47 1/2 Br., April-Mai 47 1/2 Br., Raps Febr. 95 1/2 Br., Rüböl pr. Februar 9 1/2 Br., per April-Mai 9 1/2 Br., Spiritus loco 13 1/2, per Febr. 14 1/2, pr. April-Mai 14 1/2.

Köln, 27. Febr. (Schlußbericht.) Weizen loco 6 1/2, per März 6 1/2, per Mai 6 1/2, Roggen loco 5 1/2, per März 5 1/2, per Mai 5 1/2, Rüböl loco 11 1/2, per Mai 11 1/2, per Oktober 11 1/2, Leinöl loco 10 1/2, Weizen unverändert, Roggen fester, Rüböl matter.

Hamburg, 27. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco und Termine flau, per Februar 117 Br., 116 Bd., pr. Februar-März 117 Br., 116 Bd., pr. März-April 117 Br., 116 Bd., pr. April-Mai 117 Br., 116 Bd., pr. Mai-Juni 117 Br., 116 Bd., Roggen loco matt, Termine flau, per Februar 89 Br., 88 Bd., per Febr.-März 89 Br., 88 Bd., per März-April 88 Br., 87 Bd., pr. April-Mai 87 1/2 Br., 87 Bd., Mai-Juni 88 Br., 87 1/2 Bd., Rüböl loco 20 1/2, per Mai 20 1/2, per Oktober 21 1/2, Rüböl matt, Spiritus flau.

Bremen, 27. Februar. Petroleum flau, ohne Geschäft.

Antwerpen, 27. Februar. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig, weiße Type loco 57, per Februar 57, September 63.

Liverpool, 27. Febr. (Baumwollmarkt.) Middling Upland 11 1/2, 12, Orleans 12 1/2, Fair Egyptian 13 1/2, Dhollera 10, Broad 10, Comra 10 1/2, Madras 9 1/2, Bengal 8 1/2, Smyrna 10 1/2, Fernam 12 1/2.

Amsterdam, 27. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen per März 193.

Börsen-Verichte.

Berlin, 27. Februar. Weizen loco Mangels Offerenten ohne Handel. Termine preisstehend. Roggen auf Termine waren bei Beginn meißerlich gefragt und wurden etwas bessere Preise angelegt. Im Verlauf wurde die Stimmung ruhiger, so daß die Schlusspreise gegen gestern ziemlich unverändert sind. Der Verkehr war dabei äußerst still. Pocomare begonnene schleppendem Absatz. Gel. 1000 Ctr. Hafer loco bringen offerirt. Termine ohne Veränderung. Gel. 1800 Ctr.

Von Rüböl ist nur ein stiller Geschäft bei unveränderten Preisen zu berichten. Für Spiritus bestand im Ganzen eine feste Stimmung, Abgeber beobachteten größere Zurückhaltung und erzielten vereinzelt bessere Preise. Gel. 10,000 Ctr.

Weizen loco 63-73 Rb. per 2100 Pfd. nach Qualität, per April-Mai 62 1/2 Rb. bez., Mai-Juni 63 Rb., Juni-Juli 63 1/2 Rb. bez.

Roggen loco 51 1/2, 52 Rb. per 2000 Pfd. bez., per Februar 50 1/2, 1/4 Rb. bez., Febr.-März 50 1/2, 49 1/2 Rb. bez., April-Mai 49 1/2, 1/2 Rb. bez. u. Bd., 1/2 Rb., Mai-Juni 49 1/2, 1/2 Rb. bez., Juni-Juli 50 1/2, 50 Rb. bez., Juli-August 49 1/2 Rb. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 4 1/2 Rb.; Nr. 0. n. 1. 3 1/2, 3 1/2 Rb.; Roggenmehl Nr. 0. 3 1/2, 3 1/2 Rb.; Nr. 0. n. 1. 3 1/2, 3 1/2 Rb.; Roggenmehl Nr. 0. n. 1. auf Lieferung per Februar-März 3 Rb. 14 1/2 Br., April-Mai 3 Rb. 13 1/2 Br., Mai-Juni 3 Rb. 13 1/2 Br., Juli, alles per Centner unverändert incl. Sad.

Gerste, große und kleine, 45-55 Rb. per 1750 Pfd. Hafer loco 30 1/2-34 1/2 Rb. galiz. 30 1/2-31 Rb. poln. 32, 1/2 Rb. pomm. 34 1/2, 1/2 Rb. bez., per Febr. 32 Rb. bez., Februar-März 31 1/2 Rb. bez., April-Mai 31 Rb. Br., Mai-Juni 31 1/2 Rb. Br.

Erbsen, Rostoware 60-70 Rb., Futterwaare 53 bis 57 Rb.

Winterraps 84-86 Rb.

Winterrüben 82-85 Rb.

Rüböl loco 9 1/2 Rb. Br., pr. Februar u. Februar-März 9 1/2 Rb. Bd., April-Mai 9 1/2 Rb. bez., Mai-Juni 9 1/2 Rb. bez., Sept.-Oktober 10 1/2 Rb. bez.

Petroleum loco 7 1/2 Rb. Br., per Febr. u. Febr.-März 7 1/2 Rb. bez., April-Mai 7 1/2 Rb. Br.

Leinöl loco 10 1/2 Rb.

Spiritus loco ohne Fass 14 1/2 Rb. bez., pr. Febr. 15 1/2, 15 Rb. bez., Febr.-März 15 Rb. bez., April-Mai 15 1/2 Rb. bez., Mai-Juni 15 1/2, 15 Rb. bez. u. Br., 1/2 Bd., Juni-Juli 15 1/2, 15, 15 1/2 Rb. bez., Juli-August 16 1/2, 1/2, 1/2 Rb. bez.

Bonds und Aktien-Börse. Die Börse eröffnete in matter Haltung, die schlechtesten Pariser Course wirkten verstimmdend, ohne einen bedeutenden Druck zu veranlassen.

Wetter vom 27. Februar 1869.

Im Westen:		Im Osten:	
Baris...	—	Danzig...	1.0, NW
Brüssel...	6.0, SW	Königsberg...	1.0, W
Erier...	4.0, S	Memel...	1.0, W
Köln...	6.0, W	Miga...	0.0, S
Münster...	4.0, W	Petersburg...	—
Berlin...	2.0, NW	Moskau...	—
Stettin...	1.0, SW		
Im Süden:		Im Norden:	
Breslau...	1.0, W	Christianf...	0.0, SW
Hatbor...	1.0, SW	Stockholm...	0.0, NW
		Saparanda...	1.0, SW

Eisenbahn-Aktien.			Prioritäts-Obligationen.			Prioritäts-Obligationen.			Preussische Fonds.			Fremde Fonds.			Bank- und Industrie-Papiere		
Dividende pro 1867/68.			Kassen-Diffeldorf.			Magdeb.-Wittenb.			Freiwillige Anleihe			Babische Anleihe 1866			Berliner Kassen-Ver.		
Aachen-Masticht	0 4	39 1/2	do. II. Em.	4	81 1/2	do. II. Em.	4	81 1/2	Staats-Anleihe 1859	4	97 1/2	do. II. Em.	4	104 1/2	do. Kassen-Ver.	9 1/2	158
Altona-Kiel	5 4	106	do. III. Em.	4	87 1/2	do. III. Em.	4	87 1/2	Staats-Anleihe div.	4	94	do. Kassen-Ver.	8	125 1/2	do. Kassen-Ver.	8	125 1/2
Amsterdam-Rotterd.	5 1/2	93 1/2	Aachen-Masticht	4	78 1/2	do. II. Em.	4	85 1/2	do.	4	87	Baierische Präm.-Anl.	4	106 1/2	do. Kassen-Ver.	5	108
Bergisch-Markische	7 1/2	128 1/2	do. II. Em.	4	85	do. II. Em.	4	85 1/2	Staats-Schuldschein	3 1/2	83	Bair. St.-Anl. 1859	4	95 1/2	do. Kassen-Ver.	6 1/2	112
Berlin-Anhalt	13 1/2	184 1/2	Bergisch-Markische	4	94 1/2	do. III. Em.	4	82	Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	121 1/2	Braunschw. Anl. 1866	5	101 1/2	do. Kassen-Ver.	5 1/2	105 1/2
Berlin-Görlitz St.	—	75 1/2	do. II. Em.	4	92 1/2	do. III. Em.	4	82 1/2	Kurhessische Loose	3 1/2	56 1/2	Defianer Präm.-Anl.	3 1/2	97 1/2	do. Kassen-Ver.	4	84 1/2
do. Stamm-Prior.	—	5	do. III. Em.	4	78 1/2	do. IV. Em.	4	98 1/2	Kur-N. n. Schuld	3 1/2	79 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45 1/2	do. Kassen-Ver.	5 1/2	105 1/2
Berlin-Hamburg	9 1/2	158	do. Lit. B.	3 1/2	78	Oberpfälzische A.	4	86	Berliner Stadt-Dbl.	5	102 1/2	Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	47 1/2	do. Kassen-Ver.	6 1/2	112
Berlin-Potsd.-Magb.	16 4	181 1/2	do. IV. Em.	4	90	do. B.	3 1/2	76	do.	3 1/2	75 1/2	Sächsische Anleihe	5	105 1/2	do. Kassen-Ver.	5	97 1/2
Berlin-Stettin	8 4	131 1/2	do. V. Em.	4	83	do. C.	4	—	Berlin-Anleihe	5	101	Deffner Metalliques	5	51 1/2	do. Kassen-Ver.	11	163 1/2
Böhm. Westbahn	5 5	77	do. VI. Em.	4	86	do. D.	4	53 1/2	Kur. n. R. Pfandbr.	3 1/2	75 1/2	National-Anl.	5	57 1/2	do. Kassen-Ver.	5 1/2	108
Bresl.-Schw.-Freib.	5 5	112 1/2	do. Duff.-Elb. I.	4	81 1/2	do. E.	3 1/2	75 1/2	do. nene	4	85 1/2	1854er Loose	4	74 1/2	do. Kassen-Ver.	8	138
Brieg-Neisse	5 1/2	93 1/2	do. II. Em.	4	87 1/2	do. F.	4	89 1/2	Diprenß. Pfandbr.	3 1/2	75 1/2	1860er Loose	5	81 1/2	do. Kassen-Ver.	12 1/2	135 1/2
Elb.-Wittenb.	8 1/2	117 1/2	do. Dort.-Soest I.	4	81 1/2	do. G.	4	88 1/2	do.	4	82 1/2	1864er Loose	5	71	do. Kassen-Ver.	4	21
Elb.-Dorh. (Witthb.)	4 1/2	115	do. II. Em.	4	89	Deffner-Französisch	3	275 1/2	do.	4	83 1/2	1864er Loose	5	62 1/2	do. Kassen-Ver.	5 1/2	94 1/2
do. Stamm-Prior.	4 1/2	111 1/2	Berlin-Anhalt	4	91 1/2	do. nene	3	270	Bommerische Pfandbr.	3 1/2	74	Italienische Anleihe	5	57 1/2	do. Kassen-Ver.	4	91 1/2
do.	5 5	111 1/2	do. Lit. B.	4	93 1/2	Rheinische	3 1/2	79	do.	4	84 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	86 1/2	do. Kassen-Ver.	5	110
Salz. Ludwigsb.	9 1/2	90 1/2	Berlin-Gamb. I. Em.	4	88	do. v. St. gar.	3 1/2	79	Posenische Pfandbr.	4	84 1/2	Russ.-engl. Anl. 1864	5	86 1/2	do. Kassen-Ver.	4	91 1/2
Sachsen-Bitterf.	1 1/2	57 1/2	do. II. Em.	4	88	do. III. Em. 53/60	4	90	do.	4	84 1/2	Russ.-engl. Anl. 1866	5	86 1/2	do. Kassen-Ver.	4	91 1/2
Ludwigshafen-Ber.	9 1/2	153 1/2	do. III. Em.	4	88	do. 1862	4	90	do. nene	4	84 1/2	Russ.-engl. Anl. 1866	5	86 1/2	do. Kassen-Ver.	4	91 1/2
Magdeburg-Halberst.	13 4	139	Berlin-P.-Magb. A. B.	4	86 1/2	do. v. St. gar.	4	—	do.	4	84 1/2	Russ.-engl. Anl. 1866	5	86 1/2	do. Kassen-Ver.	4	91 1/2
Magdeburg-Leipzig	18 4	196	do. C.	4	84 1/2	Rhein-Nabe-Bahn	4	92	Sächsische Pfandbr.	4	81	Russ.-poln. Sch.-Dbl.	4	68 1/2	do. Kassen-Ver.	6 1/2	109 1/2
do. B.	4 4	89 1/2	Berlin-Stett. I. Em.	4	81 1/2	do. II	4	92	Schlesische Pfandbr.	3 1/2	—	Russ.-poln. Sch.-Dbl.	4	68 1/2	do. Kassen-Ver.	6 1/2	109 1/2
Mainz-Ludwigshafen	8 1/2	134 1/2	do. II. Em.	4	81 1/2	Mosko-Moskan	5	87 1/2	do. Lit. A	4	—	Amerikaner	6	86 1/2	do. Kassen-Ver.	7 1/2	108 1/2
Meissen-Burg	2 1/2	74 1/2	do. III. Em.	4	81 1/2	Moskan-Koslow	5	82 1/2	Westpreuß. Pfandbr.	3 1/2	72 1/2	Amsterdam kurz	2 1/2	142	do. Kassen-Ver.	4	89 1/2
Münster-Hamm	4 4	89	do. IV. Em.	4	93	Ruhrort-Erf. K. G.	4	81	do.	4	82	do. 2 Mon.	2 1/2	141 1/2	do. Kassen-Ver.	5 1/2	105 1/2
Niederh.-Markische	4 4	88 1/2	Breslau-Freiburg	4	87 1/2	do. II	4	81	do. nene	4	82 1/2	Hamburg kurz	2 1/2	151 1/2	do. Kassen-Ver.	5 1/2	105 1/2
Niederh.-Zweigb.	3 1/2	88 1/2	Elb.-Wittenb.	4	96	Schlesische	4	89 1/2	do. nene	4	82 1/2	do. 2 Mon.	2 1/2	150 1/2	do. Kassen-Ver.	5 1/2	105 1/2
Nordbahn, Frb.-Witthb.	—	77 1/2	do. II. Em.	5	101 1/2	Stargard-Posen	4	—	Kur. n. Reum. Reutbr.	4	81	London 3 Mon.	2 1/2	150 1/2	do. Kassen-Ver.	5 1/2	105 1/2
Oberh.-Lit. A. n. C.	13 1/2	176	do. do.	4	83 1/2	do. II	4	89 1/2	Posenische	4	86 1/2	Paris 2 Mon.	2 1/2	151 1/2	do. Kassen-Ver.	5 1/2	105 1/2
do. Lit. B.	13 1/2	160 1/2	do. III. Em.	4	82	do. III	4	89 1/2	Preussische	4	86 1/2	Wien Deffner. B. 3 L.	4	83	do. Kassen-Ver.	5 1/2	105 1/2
Deffner-Franz. Staatsb.	8 1/2	176 1/2	do. do.	4	91 1/2	Südböhm. Staatsb.	3	234	Westpreuß.-Rhein.	4	91 1/2	do. do. 2 Mon.	4	82 1/2	do. Kassen-Ver.	5 1/2	105 1/2
Deffner-Franz. Staatsb.	8 1/2	176 1/2	do. IV. Em.	4	82	Thüringer	4	—	Sächsische	4	89 1/2	Angsb. 2 Mon.	4	99 1/2	do. Kassen-Ver.	5 1/2	105 1/2
Rheinische	7 1/2	116	do. V. Em.	4	82	do. III	4	86 1/2	Schlesische	4	88 1/2	Leipzig 8 Tage	4	99 1/2	do. Kassen-Ver.	5 1/2	105 1/2
do. Stamm-Prior.	7 1/2	115 1/2	do. IV. Em.	4	86	do. IV. Em.	4	—	Schlesische	4	88 1/2	Frankfurt a. M. 2 M.	3	57 28	do. Kassen-Ver.	5 1/2	105 1/2
Rhein-Nabe-Bahn	0 4	29 1/2	Salz. Ludwigsb.	5	82 1/2	Fr. Bln. n. R. 99 1/2	4	—	Gold und Papirgeld.	1 1/2	—	Petersburg 3 Wochen	6 1/2	91 1/2	do. Kassen-Ver.	5 1/2	105 1/2
Russische Eisenbahn	5 5	85	do. ohne R. 99 1/2	4	66 1/2	do. ohne R. 99 1/2	4	—	Dollars	1 1/2	—	do. 3 Mon.	6 1/2	90 1/2	do. Kassen-Ver.	5 1/2	105 1/2
Stargard-Posen	4 1/2	93 1/2	do. ohne R. 83 1/2	4	94	do. ohne R. 83 1/2	4	—	Napoleons	5 12 1/2	—	Berlin 8 Tage	6	82	do. Kassen-Ver.	5 1/2	105 1/2
Schles. Bahnen	6 1/2	129	Magdeb.-Halberst.	4	89 1/2	do. ohne R. 82 1/2	4	—	Russische	6 24	—	Bremen 8 Tage	3 1/2	110 1/2	do. Kassen-Ver.	5 1/2	105 1/2
Thüringer	8 1/2	136	do.	4	89 1/2	do.	4	—	Silber	29 25	—	do.	3 1/2	110 1/2	do. Kassen-Ver.	5 1/2	105 1/2
Wiesbaden-Bien	8 1/2	53 1/2	do.	4	89 1/2	do.	4	—	Goldfronen	9 8 1/2	—	do.	3 1/2	110 1/2	do. Kassen-Ver.	5 1/2	105 1/2

Von morgen ab werden die
Insertionen in der Schulzenstraße
Nr. 17 für die Stettiner Zeitung,
Pommersche Zeitung u. den Säu-
len-Anzeiger bei O. H. T. Poppe
angenommen.

Die Redaktion.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn A. Rasch (Neu-Torrey).
— Eine Tochter: Herrn E. Vordard (Stettin).
— Herrn Anshin (Stargard).
Gestorben: Herr Ferdinand B. Nürnberg (Stettin).
— Herr Wilhelm Denning (Stettin). — Frau Emilie
Reumann geb. Hell (Stargard). — Frau Henriette
Anshin (Stettin).

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Blanka** mit dem
Kaufmann Herrn **Adolph Leiser** in Stettin
beehren wir uns Freunden und Bekannten anzuzeigen.
Breslau, den 25. Februar 1869.
Carl Friedländer und Frau.

**Blanka Friedländer,
Adolph Leiser,
Verlobte.**

Termine vom 1. bis incl. 6. März.

In Substitutionsachen:

- Kr.-Ger. Straßburg. Neuer Termin zum Verkauf
des dem Schlächtermeister E. Schmiedchen gehörigen,
auf dem Catuarinenerge daselbst belegenen Grund-
stücks nebst Pertinenzen.
- Kr.-Ger. Bergen. Neuer Termin zum Verkauf des
zur Fabrikbesitzer Ewert'schen Korkmasse gehörigen,
zu Wittenfelde belegenen Grundstücks.
- Kr.-Ger. Ewinemünde. Das dem Mühlenmeister
Joh. Hoff gehörige, in Ewinemünde belegene, auf
9231 R. 10 Gr. taxirte Grundstück.
- Kr.-Ger. Comm. Barth. Die dem Jachtsschiffer J. S.
Schämann gehörige, zu Zingst sub Nr. 58 belegene
Bückerfelle.

In Concursachen:

- Kr.-Ger. Cöslin. Zweiter Anmelde Termin im Konk.
über den Nachlaß des daselbst verstorbenen Kaufmanns
W. Below.
- Kr.-Ger. Greifenberg i. B. Erster Anmelde Termin
in Konk. über das Verm. des Handelsmanns Wilh.
Beyer zu Regenwalde.
- Kr.-Ger. Schlawa. Zweiter Prüfungstermin im Konk.
über das Verm. des Kaufmanns Reinhold Winter
zu Pöhlitz.
- Kr.-Ger. Deput. Ewinemünde. Termin zu Ver-
handlung und Beschlußfassung über einen Accord im
Konk. über das Vermögen des Kaufmanns Theodor
Bode daselbst.
- Kr.-Ger. Stettin. Zweiter Anmelde Termin im Konk.
über das Verm. des Kaufmanns Carl Otto Molsch hier.
- Kr.-Ger. Stolp. Erster Anmelde Termin im Konk.
über das Verm. des Kaufmanns Gustav Koppel das.

Aufforderung der Konkursgläubiger nach Festsetzung einer zweiten Anmeldefrist.

In dem Konkurs über das Vermögen des Material-
händlers **Emil Oscar Adolph Neumann** zu
Stettin ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-
gläubiger noch eine zweite Frist
bis zum 16. März 1869
eingesetzt worden.
Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht ange-
meldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen
bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür ver-
langten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns
schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom
24. Januar 1869 bis zum Ablauf der zweiten Frist ange-
mel deten Forderungen ist auf
den 10. April 1869, Vormittags
10 Uhr,

in unserm Gerichtssitzlokale, Terminsitzzimmer Nr. 11, vor
dem Kommissar, Herrn Gerichts-Ältester **Meister**, an-
beraumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine
die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre For-
derungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Ab-
schrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk
seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner For-
derung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur
Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten
bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen
es hier an Befähigung fehlt, werden die Rechtsanwält
Reisigow, Krammer und Bohm zu Sachwaltern vor-
geschlagen.
Stettin, den 16. Februar 1869.

Königliches Kreisgericht.

Abtheilung für Civil-Prozesse-Sachen.

Stettin, den 1. Februar 1869.
Die von der unterzeichneten Königlichen Regierung
bearbeitete Auseinandersetzung, betreffend die Ablösung
der im Jahre 1837 als berechtigt anerkannten 27
Antheilsbesitzer der ehemaligen Holländerei Fernosefelde,
Hedem-Bolliner Kreises, in der Königlichen Warnower
Forst zugehörigen Kasse- und Fehlscholzbezugung, wird
in Gemäßheit des § 25 der Verordnung vom 30. Juni
1834 hierdurch mit der Aufforderung bekannt gemacht,
daß etwaige unbekannte Interessenten sich binnen 6 Wochen
und spätestens in dem

auf den 27. März cr., Vormittags
10 Uhr,

in dem Geschäftslokale des Regierungs-Rat s **Mützell**
auf dem Münzhofe des hiesigen königlichen Schlosses,
2 Treppen hoch anberaumten Termine mit ihren An-
sprüchen zu melden haben, widrigenfalls dieselben die
Auseinandersetzung mit den zugehörigen In ereffenten,
selbst im Falle der Verlegung, gegen sich gelten lassen
müssen und mit keinen Einwendungen dagegen geführt
werden können.

Königliche Regierung; Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Behufs Verpachtung der zum 1. April pachtlos werden-
den, zwischen der Oder und dem Dünzig hieselbst belegenen
sogenannten Schlächterwiese, welche aus der großen Schläch-
terwiese von 74 Morgen 48 □ Ruthen und der unmittel-
bar an diese grenzenden kleinen Schlächterwiese von 28
Morgen 99 1/2 □ Ruthen besteht, haben wir einen ander-
weiten Termin auf

Donnerstag, den 4. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

in unserm Amtssitzlokale anberaumt, zu welchem Pachtlustige
mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Verpach-
tung auf einen 3- oder 6-jährigen Zeitraum vom 1. April
d. J. ab erfolgen soll.
Die Pachtbedingungen können in unser Registerat
während der Dienststunden eingesehen werden.
Stettin, den 20. Februar 1869.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Submissions-Einladung.

Die zur Unterhaltung der Staatsdammwerke im hiesigen
Baukreise erforderlichen Materialien pro 1869 und zwar:
a. für die Berlin-Stettiner Chaussee 212 Schtr. Steine,
133 „ Kies,
b. für die Stettin-Pasewalker Chaussee 167 „ Schtr. Steine,
41 „ Kies,
sollen angeliefert werden und sind versiegelte Offerten,
welche als solche äußerlich bezeichnet werden müssen, bis
Sonabend, den 6. d. M., 11 1/2 Uhr Vormittags, in
meinem Geschäftslokale, Louisenstraße Nr. 4, abzugeben,

wofür auch die Bedingungen vorher eingesehen werden
können. Die Bedingungen nebst Angabe der Lieferungs-
stellen sind gleichfalls auf den Chausseegeld-Vertheilern
ausgelegt.
Stettin, den 26. Februar 1869.

Der Bau-Inspektor gez. Thomer.

Bekanntmachung.

Zum diesjährigen Betriebe der hiesigen königlichen
Baggerfahrzeuge soll die Lieferung von ca. 650 Last New-
castler-hastings-hartly Steinkohlen, bester Qualität, im
Wege der Submiffion an den Mindestfordernden vergeben
werden.

Offerten hierauf sind bis zum 4. März cr. versiegelt
und mit entsprechender Aufschrift an den Unterzeichneten
portofrei einzuliefern, an welchem Tage, Vormittags 12
Uhr, in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten
die eingegangenen Offerten werden eröffnet werden.
Die beizuliegenden Bedingungen liegen in den Vormittags-
stunden bis 1 Uhr in dem Bureau des Unterzeichneten —
Königl. Schloß, Eingang vom Münzhofe — zur Einsicht
bereit.
Stettin, den 20. Februar 1869.

Der Wasser-Bau-Inspektor. Degner.

Die Erben des königlichen Amtmanns **Chr. Fr.
Lindemann** beabsichtigen, das zu dem Nachlaß des-
selben gehörige, ihnen jetzt zur freien Verfügung stehende
Gut **Augusthof** nebst **Bornort Seehof** und Pertin-
enzen theilungshalber aus freier Hand zu verkaufen.
Das Gut, zu welchem auch eine Giegelei und Wind-
mühle gehört, liegt im Prigor Kreise, eine Meile von
Pyritz und zwei Meilen von Stargard entfernt, und um-
faßt ein Areal von circa 900 Morgen, worunter circa
300 Morgen Wiesen. Der Acker ist ruckweg Weizen-
und Rüben-Boden. Die Gebäude sind in hinreichendem
Maasse vorhanden und in baulichem Zustande, das Wohn-
haus hat eine herrschaftliche Lage und angemessenen Garten.
Das vorhandene Inventarium ist genügend.
Der Verkauf und die Uebergabe kann sofort erfolgen.

Anzahlung 25—30,000 Thaler.

Hypotheken haften auf dem Gute nicht.
Kauflustige wollen sich gefälligst an den Gutsbesitzer
Grams auf Gramsfelde bei Wolkenberg i. Neumark,
an den Gutsbesitzer **Hecker** hier auf Neu-Mexico,
oder an mich wenden.
Stargard in Pommern, den 25. Februar 1869.

Der Justiz-Rath Baelcke.

Aufforderung.

Am Anschluß an den kürzlich hier konstituirten Pro-
vinzial-Verein zur Pflege im Felde verwundeter
und erkrankter Krieger haben die Unterzeichneten
die Bildung eines Stettiner Lokalvereins zu gleichem Zwecke
beschlossen und ersuchen Alle, welche sich hierfür interessieren,
am Montag, den 1. März, Abends 6 Uhr,
im Börsensaale,
gefälligst sich einzufinden zu wollen, um über ein vorzu-
legendes Statut in Beratung zu treten und demnachst
sodort zur Gründung des Vereins, sowie zur Wahl eines
geschäftsführenden Comités zu schreiten.
Stettin, den 25. Februar 1869.

**Barschew. Dr. Brand. von Brau-
schisch. Coste. Gadebusch. Dr.
Glubrecht. Greffrath. Dr. Heyde-
mann. Lichthelm. C. B. Müller.
von der Nahmer. Dr. Prager. Rinck.
Quistorp. Theune. Dr. Wagner.
von Warnstedt.**

Ein Prediger auf dem Lande in einer anmuthigen Ge-
gend Pommerns bietet sein Haus an zur Aufnahme solcher
Personen, denen aus einem Grunde der Aufenthalt in ge-
sunder Luft wünschenswerth ist, oder die ein stilles Päch-
ten in einer ruhigen Familie suchen. Freundschaftliches Ent-
gegenkommen und sorgliche Pflege werden zugesagt. Nähere
Auskunft wird freundlichst gewährt große Bollweberstraße
Nr. 31 parterre. Gefällige Offerten sub **M. G.** befreit
die Expedition dieses Blattes.



Bekanntmachung.

Die Lieferung von:
5 Personenwagen III. Klasse

Pommersches Museum.

Sammlungen: offen jed. Mittw. Am. 2-4 U. und
jeh. Sonnt. Vorm. 11-1 Uhr.
Besetzungsraum: offen jeden Wochentag 6-9 U. Ab.

An die ehemaligen Lehrer und Zöglinge der Seminarien zu Alt-Döbern, Stettin und Pölig.

Ein Aufruf unter dieser Ueberschrift von werthen früheren
und jetzigen Kollegen mit nächster Bezugnahme auf meine
durch ein unheilbares Herzleiden herbeigeführte Amts-
niederlegung in öffentlichen Blättern ergangen an die
große Zahl theurer Männer in der Mark, Schlesien und
Pommern, mit denen mich Gott in amtliche und Verzens-
Verbindung geführt hat, macht es mir unerlässlich, von
meiner Seite an diese alle die Bitte zu richten, diesem
Aufruf keine Folge zu geben, oder doch nur in der Be-
schränkung, daß sie mich durch Zuführung einer Ehre
erfreuen wollen, auf der ihre früheren und jetzigen amt-
lichen und Familien-Verhältnisse beruhen, falls sie
wohl auf der andern Seite ihr Brustbild trägt, falls sie
ein solches besitzen sollten. Von den dringenden Motiven
zu dieser Bitte eigne ich mich zu öffentlicher Mittheilung nur
das eine anerkennende, daß jede Theilnahme an einer in
Aussicht genommenen Erinnerungsfeier den Rest meiner
Gesundheit und mein Leben in Gefahr stellt. Mit Zu-
versicht sehe ich dem entgegen, daß einem alten Freunde
die letzte Bitte vor dem nahenden Lebensende um so
weniger unerfüllt gelassen werde, als kein Bedürfnis, am
wenigsten aber der laute Tageslärm dazu drängen kann,
uns dessen durch Worte zu versichern, was uns'ren ganzen
Lebens und uns'rer Wirksamkeit Inhalt gewesen ist, daß
Schule, Haus, Gemeinde, Staat und Kirche nur demselben
einen Lebensorganismus angehören, in dem das ewige
Gottreich auf Erden mit allen seinen Gütern und seiner
unvergänglichsten Herrlichkeit auch in uns'ren engsten Lebens-
freise hineingetreten ist, und uns vereint erhält in Ewigkeit.

Goltzsch,

Seminar-Direktor in Pölig.

Mein seit ca. 50 Jahren mit bestem Erfolge betriebenes,
in der besten Gegend der Stadt gelegenes

Kurz-Waaren-, Porzellan- & Glas-Geschäft u.

beabsichtige ich veränderungslos zu verkaufen. Zahlungs-
fähige Selbstkäufer bitte sich direkt an mich zu wenden.
Anzahlung auf Haus und Waarenlager mindestens
3000 Mk.

Rathenow, im Februar 1869.

Alb. Schade.

4000 Mk. mit 9000 Mk. abschließen, bei 25,000 Mk.
Feuerkassenwerth suche ich gelegentlich auf
mein Haus Breitestraße 2, und bitte Selbst-
darleher um gefällige Offerten.

W. H. Dreyer.

15000 Tblr. sollen in kleineren Posten von 2 bis 3000
Tblr. zur ersten Stelle auf Bauerehöfe fortgegeben werden.
Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann

H. Bombe in Stettin,
Friedrichstraße Nr. 3.

Militär-Vorb.-Anst. des Dr. Sehring,
Berlin, Prinzenstr. 951 für Fahr-, Seccad., Einj.-
Freiw.-Ex. Neue Curse im März. Bill. Pension.
Sich. Erfolg!

**Brillen, Theater-, Jagd- und
Reisegläser**
in unübertrefflicher Güte empfing zu sehr billigen
Preisen die optische und mechanische Werkstatt
von **Ernst Stäeger,**
Frauenstraße 18.

C. Ewald,

große Bollweberstraße Nr. 41 zunächst der Neustadt
empfehlen sein

Cabinet

zum Haarschneiden und Frisiren;
gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung aller Art
Haararbeiten für Herren und Damen, und halte Lager
von Perrücken, Flechten, Damenscheitel, Locken, Chignons,
Toupetts u. c. zu den billigsten Preisen.

Seifen und Parfümerien

aus den renommiertesten Fabriken des In- und Aus-
landes, sowie echte Eau de Cologne empfiehlt
C. Ewald,

große Bollweberstraße Nr. 41 zunächst der Neustadt.

Winter-Handschuhe

für Herren, Damen und Kinder
empfehlen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
C. Ewald,

große Bollweberstraße No. 41 zunächst der Neustadt.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen
nächtliches Bettwischen, sowie gegen Schwächezustände der
Harnblase und Geschlechtsorgane.

Specialarzt Dr. Kirchhoffer
in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O.
Klause in Berlin, jetzt Mittelstraße Nr. 6.
Auswärtige brieflich. Schon über 100 geheilt.

Wichtig für Landwirthe.

Chiff-Salpeter-Abfälle zum Düngen, die 100 Pfund
inclusive Sach 1 1/2 Mk. — 50 bis 75 Pf. pro Morgen
mit der Saat eingestreut, liefert vorzügliche Resultate an
Körnern und Stroh. — Gleichzeitig empfehle ich mich
für den Verkauf Einkauf und Besorgungen aller Art am
billigsten Platz.

Ch. d'Heureuse in Berlin,
Adalbertstraße 61.

Technicum Mittweida

bei Chemnitz — Direktor: C. Weitzel,

einzig höhere technische Privat-Lehranstalt Deutschlands

für theoretische und praktische Ausbildung
im Maschinen- und Ingenieurfache,
verbunden mit Handelsschule
und Lehrcursus für Einjährig-Freiwillige.

Prospecte werden von dem Direktor der Anstalt franko übersandt.

Pension:

Auf Verlangen ganze oder
halbe Pension in der
Anstalt.

Eintritt:

Die Semester beginnen am
15. April und 15. Oktober;
es ist aber der Eintritt im
Laufe eines Semesters nicht
ausgeschlossen.

Pianoforte-Handlung

von

G. Wolkenhauer,

Stettin, Louisestraße 13.

Größtes Lager

von

Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianinos,
Pianos in Tafelform und Harmoniums

aus den renommiertesten Fabriken von

Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart,
Braunschweig, New-York und Berlin.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Ga-
rantie von 5 Jahren derart gewährt, daß etwa mangelhafte Instrumente sofort
durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen, auswärtige Bestellungen
pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die von mir geführten Fabrikate, welche sich durch Reichheit des Tones, edle
Klangfarbe, Tonfülle und Gleichmäßigkeit der Register auszeichnen, vorzüglich Stim-
mung halten und eine leichte und elastische Spielart besitzen, sind von den hervor-
ragendsten musikalischen Autoritäten, als List, Bülow, Taubig, Dreychock,
Kullack, Kiel, Bendel, Meyerbeer u. s. w. als vorzüglich anerkannt und
liegen darüber sprechende Gutachten zur gefälligen Ansicht bei mir aus. Außerdem
wurden dieselben auf den verschiedenen Industrie-Ausstellungen, einschließlich der
Pariser Industrie-Ausstellung im Jahre 1867, mit den ersten und zweiten
Preisen prämiirt.

An dem reichhaltigen Lager sind die Fabrikate sämmtlicher der musikalischen Welt
bekannten bedeutenderen Fabriken des In- und Auslandes vertreten.

Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung

von

Moritz Jessel,

Stettin, kleine Domstraße 21, im früheren Seminar-Gebäude,
empfehlen ein reichhaltig assortirtes Lager



Möbel von den neuesten, geschmackvollsten Modellen und dauerhafter Arbeit
in Kirschbaum, Mahagoni, Eichen, Birken- und Fichtenholz,
Trumeaux u. Spiegel in Bronze, jeder Holzart,
Sophas von gediegener Arbeit und bester Polsterung mit den elegant-
esten Bezügen,

unter Garantie bei Versicherung reellster Bedienung
zu außerordentlich billigen Preisen.

Ich gebe zu!

auf jede 1/2-Riste Cigarren eine feine Wiener Werschaumschokolade in Etui und im Werthe von 1 bis 1 1/2 Mk.
und empfehle angegebene Sorten 30 % unterm Fabrikpreis. 3 B.

1. ff. Elegant Regalia Preciosa Savanna, wo jede einzelne in Etui u. Staniol
verpackt, a Mille 28 Mk. — 250 Stk.

2. ff. Savanna La Bandera, jede einzelne in Staniol a Mille 24 Mk. — 250 Stk. 6 B.

3. ff. Echte Pflanzler in Original-Schiffsverpackung a Mille 16 Mk. — 250 Stk.

4. ff. S. Uppmann Savanna Java a Mille 26 Mk. — 250 Stk. 4 B.

Ich bitte alle Herren Raucher, diese vortrefflichen Offerte nicht unberücksichtigt zu lassen und sich von
der Güte und Billigkeit zu überzeugen; Preisbedingungen von 250 Stk. gebe ich gern ab gegen Nachnahme oder
Einzahlung.

Leipzig.

J. E. Herthold.

Sperenberger Gypssteine

sind in allen Quantitäten zu den solidesten Preisen zu beziehen
durch

W. Eichhorn in Zossen,
Gypsbruchbesitzer.

Bromberger Ausstellung 1868, Preismedaille.

Die wegen ihrer vortrefflichen Eigenschaften rühmlichst bekannten Pfeifenwaaren, sowie die Wasser-Filter
zum Reinigen des Wassers von schmutzigen und ungesunden Bestandtheilen aus plastisch-poröser Kohle von
Louis Gloske in Cassel sind stets vorrätzig in Stettin bei **J. Wolff**

Clavier-Transport-Institut

der Pianoforte-Handlung von

G. Wolkenhauer,

Stettin, Louisestraße Nr. 13.

Das Institut übernimmt den Transport aller Arten
Pianos, als Flügel, Pianos in Tafelform, Pianinos und
Harmoniums, verpackt und unverpackt, nach und
von allen Orten Stettins und nähere Umgebung, auf
Wunsch auch nach und von außerhalb nach den Sätzen
des nachstehenden Tarifs.

Bestellungen werden erbeten

im Comtoir, Louisestr. 13, part.

Tarif.

I. Für den Transport eines unverpackten
Pianos in Tafelform, Pianino
oder Harmoniums

a) im Innern der Stadt — 20 Jgr.

b) nach oder von Grabow, Gränitz,
Hortpreußen, Volkmers, Kronen-
hof oder diesen gleich zu erachten-
den Entfernungen 1 — —

c) nach oder von Bredow, Bredow-
Antheil, Jätkow, Friedrichsdorf,
Galgow, Pommersdorfer Anl.
Central-Güter-Bahnhof 1 — 15

d) nach oder von Frauendorf, Gog-
low, Ederberg u. anderen Plätzen,
die nicht über 1 Meile von Stettin
entfernt liegen 2 — 15

II. Für den Transport eines Flügels

ad I. a) 1 — 5

ad I. b) 1 — 15

ad I. c) 2 — —

ad I. d) 3 — —

III. Für den Transport eines verpackten
Pianos in Tafelform, Pianino
oder Harmoniums einschließ-
lich der Kosten für Aus- oder Verpacken
derselben tritt zu den einzelnen Sätzen
je ein Aufschlag ein von — — 15

VI. Desgleichen eines Flügels von — — 20

Victoria-Crème.

Sicherstes Mittel gegen Hautunreinigkeiten jeder Art.
Geprüft und genehmigt von der Medicinalbehörde zu
Leipzig. In Original-Büchsen mit Gebrauchsanweisung
a 20 Jgr. und 1 Mk.

Kamprath & Schwartz,

Parfümerie- und Toilettefabrikanten
in Leipzig.

Aleinigtes Depot für Stettin bei

Hermann Voss.

Anzeige für Pasewalk.

Ein Haus, worin seit mehreren Jahren ein Colonial-
waaren-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, ist
Umstände halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Die Hypotheken stehen fest.

Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes, zu
Pasewalk bei Herrn **F. Gütschow** zu erfahren.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein gebildeter junger Mann, welcher seiner Dienstpflicht
genügt hat, sucht in Pommern die Landwirtschaft zu
erlernen.

Adressen bittet umgehend mit Angabe des Preises, des
Kostgelbes und der näheren Umstände einzuschicken unter
B. S. poste restante Erfurt.

Eine erfahrene Erzieherin wird zum 1. Mai bei 2
kleinen Mädchen im Alter von 9 und 12 Jahren auf dem
Land in Mecklbg. Streitsch gesucht; sie muß außer allen
anderen Wissenschaften auch in Sprachen und Musik Tüchtiges
leisten.

Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Ein anständiges junges Mädchen sucht eine Stelle als
Pflegerin bei einer älteren Dame oder zur Hilfe in der
Wirtschaft. Madame **Hinsch**, Schulstraße 5, wird
die Güte haben nähere Nachricht zu erteilen.

Ganz vorzügliche Muster

empfehlen in und außer dem Hause
Gebr. Tessendorff,

kl. Domstraße 10.

Stettiner Stadt-Theater.

Sonntag, den 28. Februar 1869.

Wallenstein's Tod.

Trauerpiel in 5 Akten von Fr. v. Schiller.